

24.05-2009, 6. Sonntag nach Ostern - Exaudi

Der Biblische Wochenspruch zum 6. Sonntag nach Ostern (Exaudi):

**Christus spricht: Wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich alle zu mir ziehen.** Johannes 12, 32

Die Evangelisten Matthäus, Markus und Lukas nennt man in der Theologie die *Synoptiker*. Mein Bruder, der von Beruf Augenoptiker und Optometrist ist, würde sich und seine Berufssprache, seinen Technolekt, in diesem Begriff sogleich wiederfinden. Die Evangelien der Synoptiker kann man nämlich nebeneinander legen (dazu gibt es spezielle Bibelausgaben) und sie *zusammen anschauen* (synoptik), Kapitel für Kapitel und Vers für Vers, und man wird viele Parallelen finden. Das liegt daran, dass das Markusevangelium, als ältestes der vier Evangelien, von Matthäus und Lukas als Vorlage benutzt wurde. Jeder der drei Synoptiker gestaltete dann sein Evangelium – die „Gute Nachricht“, oder: die Biographie Jesu – aber noch einmal nach eigenen Schwerpunkten, wie es bei Biographen üblich ist.

Von den Synoptikern deutlich unterschieden ist der Evangelist Johannes, von dem das jüngste der vier Evangelien stammt. Johannes hat eine eigene Theologie und lässt Jesus auch ganz anders zur Sprache kommen. Sehr bekannt sind die sieben *Ich-bin-Worte*, die uns vor einigen Wochen in einer Predigt beschäftigten. Eines der Ich-bin-Worte wird am Sonntag der Taufspruch von Annina sein. Es steht in Johannes 14, 6 und lautet: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater denn durch mich.“ Diese Aussage ist bis heute eine Antwort auf die Frage, wer Gott ist (unser Vater) und wie wir (= Kinder) zu Gott (= Vater) finden. Man kann über Gottesvorstellungen und Gotteskonzepte diskutieren; es gibt zahlreiche. Aber wenn wir den Weg zu Gott als *Vater Jesu Christi* (= unser Bruder) und als *unserem* Vater finden wollen: Dieser Weg hat den Namen Jesus.

Johannes stellt in der ihm eigenen Weise dar, dass und wie Jesus den Weg unserer Menschlichkeit und Sterblichkeit geht. Es gelingt Jesus, dem Mensch gewordenen Gott, dadurch, uns in unseren tiefsten Tiefen zu verstehen und zu begleiten. Und durch seine Auferstehung hat Jesus die Macht, uns aus diesen Tiefen mitzunehmen auf die Höhen erneuerten Lebens, in den Machtbereich Gottes, der Herr ist über Leben und Tod.

An dieser Stelle erinnere ich an das nur wenige Tage hinter uns liegende Fest Christi Himmelfahrt. Mit den Worten „... aufgefahren in den Himmel..“ sagen wir im Glaubensbekenntnis: Jesus hat seine Jünger gerade *nicht* verlassen, sondern hat sie mitgenommen aus der Ohn(Un)-Macht in die Macht. Seitdem beten wir Christen im Vaterunser „... dein Reich komme“ und „... denn dein ist das Reich, und die Kraft (=Macht) und die Herrlichkeit“.

Der Wochenspruch für die kommende Woche spricht uns als Jüngern Jesu Christi Lebenskraft, Geborgenheit und Souveränität von Gott her zu. Zugleich entlarvt er jene Mächte und Machthaber, die unser alltägliches Leben klein und eng machen wollen, als Scheinmächte und Pseudomachthaber.

Mit herzlichen Grüßen,

Ihr  
Karl-Heinz Schell

## **Gebet eines Jugendlichen**

(aus: Flatrate – 24 Stunden genial verbunden)

Herr, du bist stark,  
aber hast mir nicht geholfen,  
als ich Hilfe brauchte.  
Du sagst, dass du immer da bist,  
aber für mich warst du nicht da.  
Du hast klein angefangen,  
als ich was Größeres wollte.  
Du warst eigentlich mit mir,  
aber ich habe es nicht gemerkt.  
Du hast langsam meine Augen geöffnet,  
und jetzt sehe ich all das,  
was du für mich gemacht hast.  
Ich wollte es vorher einfach nicht akzeptieren.  
Du bist wunderbar und arbeitest in mir,  
auch wenn ich es nicht gleich merke.  
Danke,  
denn ohne dich könnte ich es halt nicht mehr.

## **Zuspruch - im Rückblick auf Himmelfahrt**

(Wilhelm Willms und Ludger Edelkötter, 1976)

Weißt du, wo der Himmel ist,  
außen oder innen?  
Eine Handbreit rechts und links:  
Du bist mitten drinnen,  
du bist mitten drinnen.

Weißt du, wo der Himmel ist,  
nicht so tief verborgen.  
Einen Sprung aus dir heraus,  
aus dem Haus der Sorgen,  
aus dem Haus der Sorgen.

Weißt du, wo der Himmel ist,  
nicht so hoch da oben.  
Sag doch ja zu dir und mir:  
Du bist aufgehoben,  
du bist aufgehoben.